

Bitte ausbreitend  
frankieren.

Historische Kommission zu Berlin e.V.  
Kirchweg 33  
14129 Berlin

Anmeldung zum Workshop  
Nachlässe am 17. April 2015  
im Geheimen Staatsarchiv PK

-----  
Name, Vorname

-----  
E-Mail

-----  
Telefon (optional)



Hintergrundbild - GStA PK, VI. HA Familienarchive und Nachlässe, NI Hedwig von Bülow, Nr. 5, S. 49; © Bildstelle des GStA PK



Geheimes Staatsarchiv  
Preußischer Kulturbesitz

Das Geheime Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz ist eine Einrichtung der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Als überwiegend Historisches Archiv dient es dienstlichen Zwecken, der geschichtswissenschaftlichen, heimatkundlich oder privat bzw. kommerziell motivierten Forschung sowie der Information der Öffentlichkeit durch Publikationen und Ausstellungen. Dazu werden Urkunden, Akten und Amtsbücher, Karten, Bilder oder sonstige geeignete Unterlagen von bleibendem Wert übernommen, geordnet und verzeichnet, erhalten und der Benutzung zugänglich gemacht.

Historische Kommission  
zu Berlin e.V. **HiKo<sub>21</sub>**

Die Historische Kommission zu Berlin e.V. ist eine Gelehrten-gesellschaft, die Forschungen auf dem Gebiet der Landesgeschichte Berlin-Brandenburgs sowie Brandenburg-Preußens durch wissenschaftliche Projekte, Publikationen, Vorträge, Tagungen und andere öffentliche Veranstaltungen fördert und initiiert. Sie kann auf eine lange Tradition zurückblicken und wird durch namhafte Experten aus dem In- und Ausland getragen. Die HiKo kooperiert mit Hochschulen und außeruniversitären Einrichtungen der Region Berlin-Brandenburg. Sie zeichnet sich unter anderem durch eine rege Publikationstätigkeit aus. Neun Schriftenreihen sowie eine Zeitschrift dienen zur Veröffentlichung aktueller Forschungsergebnisse. Ein Anliegen der Kommission ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, wofür 2014 das Programm HiKo<sub>21</sub> ins Leben gerufen worden ist. Nähere Informationen finden Sie auch unter [www.hiko-berlin.de](http://www.hiko-berlin.de).

Was nicht zu den Akten kam –  
Nachlässe und Familienarchive  
im Geheimen Staatsarchiv  
Preußischer Kulturbesitz

Ein Workshop für Studierende  
und Doktoranden

Wiederholung  
17. April 2015 - 10 bis 17 Uhr

Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz,  
Archivstr. 12-14,  
14195 Berlin

U-Bahn Linie 3, Stationen Podbielskiallee oder Dahlem-Dorf  
Bus X 83 und M 11, Station Dahlem-Dorf



HiKo<sub>21</sub>

## Programm

10.00 Uhr Begrüßung

Prof. Dr. Jürgen Kloosterhuis (Direktor des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz) sowie Ellen Franke M.A. (Geschäftsführerin der Historischen Kommission zu Berlin e.V.)

Briefe, Fotos, Tagebücher – privates Schriftgut führt sowohl in der historischen Forschung als auch in der Archivverwaltung immer noch ein Schattendasein. Es fehlt aus guten Gründen in staatlichem Archivgut. Umgekehrt gelangt ein Vorgang, der hätte *ad acta* gelegt werden müssen, unter Umständen in private Schriftgutzusammenhänge, obwohl er dorthin eigentlich nicht gehört. Privat entstandenes oder zusammengestelltes Schriftgut aus dem Archivmagazin an das Licht der Öffentlichkeit zu bringen und damit an ausgewählten Beispielen zu arbeiten, ist das Ziel des eintägigen Workshops.

10.30 Uhr Einführung

Die Nachlässe und Familienarchive im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz – Dr. Ingeborg Schnelling-Reinicke (Abteilungsleiterin, Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz)

Dazu laden das Geheime Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz und die Historische Kommission zu Berlin e.V. Studierende und Doktoranden herzlich ein, sich an Gesprächen zu folgenden Fragen rund um Nachlässe und Familienarchive zu beteiligen: Um was handelt es sich, wie entstehen sie, wie gelangen sie in ein Archiv und – nicht zuletzt – wie können sie genutzt werden?

11.30 Uhr Kaffeepause

Heute verwahrt das Geheime Staatsarchiv ungefähr 750 Familienarchive und Nachlässe von Familien oder Einzelpersonen, die für die preußische Geschichte aus unterschiedlichen Gründen Bedeutung erlangten. Sie sind mehrheitlich im 18. und 19. Jahrhundert entstanden, doch reicht die Gesamtlaufzeit von der Mitte des 17. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. Im Workshop werden die verschiedenen Rechtsformen (Eigentumsfragen) ebenso behandelt wie die unterschiedlichen Quellentypen, Erschließungsprobleme sowie mögliche Themenzusammenhänge. So kommen bspw. die Währungsreform im Zuge des Siebenjährigen Krieges, Industriespionage, Wissenschaftspolitik, Staatsloyalität und private Sorge um Familie sowie Besitz im Ersten Weltkrieg oder deutsches Engagement im Baltikum bzw. in Polen in der Zwischenkriegszeit als Themen in Betracht.

11.45 Uhr Gesprächsrunde

Möglichkeiten und Grenzen bei der Benutzung von Nachlässen und Familienarchiven

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende, die vielleicht bisher kaum oder auch gar keine Gelegenheit hatten, Archive und die damit verbundenen Arbeitsmöglichkeiten kennenzulernen, sowie an Doktoranden, die ihren Quellenfundus erweitern möchten. Am Beispiel von privat entstandenem Schriftgut werden archivische Methoden, aber auch Hilfsmittel vorgestellt und erläutert. Zugleich wird eine Führung durch das ansonsten nicht zugängliche Magazin des Geheimen Staatsarchivs angeboten.

12.30 Uhr Mittagspause

14.00 Uhr Archivführung

14.30 Uhr Arbeitsgruppen

Arbeit an einzelnen Nachlässen

16.30 Uhr Ergebnisse und Ausblick

Dr. Ingeborg Schnelling-Reinicke sowie Ellen Franke M.A.

17.00 Uhr Ende der Veranstaltung

Nähere Informationen zu Nachlässen finden Sie auch unter [http://www.gsta.spk-berlin.de/nachlass-inventar\\_884.html](http://www.gsta.spk-berlin.de/nachlass-inventar_884.html).